

HRE, quo vadis? Gegenantrag bzw. Aufruf zur Vernunft an die Protagonisten

j.zervas

to:

2AOHV2009

21.09.2009 22:43

Show Details

Gegenantrag zum einzigen Tagesordnungspunkt der aoHV am 05.10.2009

Sehr geehrter Vorstand und Aufsichtsrat,
sehr geehrte Damen und Herren,

es ist schon erstaunlich, Klagen und Widerklagen scheinen die Kampfeskampftaktik der Gegenwart zu sein. Dabei werden keine Kosten und Mühen nebst Zeit und Energie gescheut, Hauptsache nicht nachgeben, nichts zugeben und schon gar nicht Fehler eingestehen. Welch eine Verschwendung!? Da waren uns schon vor über 2000 Jahren die Römer überlegen, denn sie hatten taktisch kein Problem damit, sich aus Scharmützeln fremder, sich bekriegender Volksstämme so lange heraus zu halten, bis sich ein vermeintliches Problem von selbst löste. Diesbezüglich, aber nur am Rande, wo sind eigentlich die institutionellen Großaktionäre, nichts zu sehen, bzw. zu hören?

Wir verweisen hiermit nochmals auf unser Schreiben an das BMF vom 16.05.2009 per email und unseren Gegenantrag zur aoHV vom 19.05.2009, ebenfalls per email, den wir hiermit vollumfänglich aufrecht erhalten. Gemäß diesem, unserem Vorschlag, welcher nicht den Anspruch auf Vollständigkeit oder gar Perfektion erhebt, sondern exemplarisch als Handlungsalternative anregen soll, wären bei Umsetzung allen Ansprüchen kurzfristig und kostenschonend Rechnung getragen. Niemand (außer notorische Berufskläger und die dazugehörigen Berufsstände) würde verlieren, aber alle die an eine Zukunft der HRE glauben gewinnen. Unglaubliche Ressourcen würden geschont und deutsche Gerichte bis auf die höchste Ebene blieben unbehelligt. Auch in der Außenwirkung und im Superwahljahr ließe sich solch ein Präzedenzfall sehr gut darstellen. Auch die Bedenken des BMF(SoFFin) und von Herrn Steinbrück müssten, wenn noch nicht geschehen, damit vom Tisch sein.

Da bereits 90% aller Anteile in einer Hand sind und damit die absolute Mehrheit bei zugleich bester Bonität durch den Bund gegeben ist, dürfte die Refinanzierung des Geschäftsmodells der Depfa/HRE längstens kein Problem mehr darstellen. Hinzu kommt, dass gerade die kurzfristigen Zinsen im Interbankenmarkt so stark zurückgekommen sind und noch immer fallen, dass im weiteren diese Geschäfte wieder florieren müssten. Sind vielleicht gerade vor diesem Hintergrund die Aussagen zu verstehen, dass man gestärkt aus der (Vertrauens-)krise hervorgehen wird und in absehbarer Zeit wieder mit Gewinnen rechnet? Dann möge man doch auch den vertrauenden Kleinaktionären, bzw. allen die sich dazu bekennen Ihr Eigentum an den Aktien belassen und im Gegenzug sich mit den letzten 10% i.S. einer Stimmenvollmacht im Besitz zufrieden geben. Auch als vertrauensbildende Maßnahme, denn wie kann man ernsthaft zunächst eine Aktienkultur nebst Altersvorsorge durch höhere staatliche Zulagen fördern um im Anschluß unter Einsatz von Steuermitteln den Aktionär wieder zu enteignen, bzw. herauszudrängen. Damit finanziert der Aktionär faktisch seinen eigenen Exitus. Dies kann und darf in einer Demokratie nicht gewollt sein, doch mögen alle Beteiligten dies auch gebührend erkennen und würdigen. Lassen Sie uns gemeinsam und nicht gegeneinander dafür eintreten.

Weniger ist manchmal mehr, wie auch bei Managergehältern und Boni.

Auf gutes Gelingen

H. Lauer und J. Zervas